

„Wir haben die Trendwende geschafft“

Tennisclub-Vorstand Uwe Heid freut sich über 53 Neuzugänge und einen neuen Trainer

Über die zwölf Sandplätze des Tennisclubs Schifferstadt flitzen wieder die gelben Filzbälle. Dagmar Schindler-Nickel hat sich mit dem Vorsitzenden des Tennisclubs, Uwe Heid, über den Beginn der neuen Saison unterhalten. Der 42-Jährige ist seit einem Jahr TCS-Vorstand.



Uwe Heid

Herr Heid, überall kämpfen die Tennisclubs um Mitglieder. Wie sieht es in Schifferstadt aus?

Sehr gut, wir haben 2009 die Trendwende geschafft. Wir hatten vergangenes Jahr wieder mehr Ein- als Ausritte. Wir konnten erfreulicherweise 53 Neueintritte verzeichnen. Unter den Neuzugängen sind allein zwei Drittel Kinder und Jugendliche gewesen. Damit sind bei uns 177 Erwachsene und 108 Kinder aktiv.

Wie haben Sie das erreicht?

Durch unsere konsequente Jugendarbeit. Raluca Radu, unsere Jugendwartin und Trainerin, ist hier sehr erfolgreich. Sie hat einfach ein Händchen für Kinder. Sie hat während der ganzen Saison Schnuppertraining für Kinder angeboten und dadurch viele neue Jungspieler geworben. Raluca ist ja selbst eine sehr erfolgreiche Spielerin. Im letzten Jahr wurde sie Pfalzmeisterin, seit sieben Jahren gehört sie dem Schifferstadter Club an. Das Schnuppertraining wird sie in dieser Saison natürlich fortsetzen. Unser jüngster Spieler ist fünf Jahre und unser Ältester 90. Auf dieses

breite Altersspektrum sind wir sehr stolz.

Was planen Sie noch, um die Jugend an den Tennissport heranzuführen?

Wir werden die Jugendclubmeisterschaften wieder zum Leben erwecken, außerdem denken wir darüber nach, eine Art Tag der offenen Tür zu veranstalten. Jugendcamps sind ebenfalls sehr wichtige Veranstaltungen. Außerdem kooperieren wir ja auch mit verschiedenen Schulen und bieten dort Tennis-AGs an.

Wollen Sie die Zahl der Neuzugänge in diesem Jahr noch übertreffen?

Wir hoffen, dass wir diesen leicht positiven Trend fortsetzen können. Leider hat der Tennissport aber in den letzten Jahren an Attraktivität verloren. Er ist keine Trendsportart und damit haben wir natürlich zu kämpfen. Aber es ist durchaus zu spüren, und das zeigen auch unsere Mitgliederzahlen, dass die Sportinteressenten sich wieder den klassischen Sportarten zuwenden.

Wie erfolgreich sind Sie bei der Neuwerbung von Erwachsenen?

Wir haben festgestellt, dass es bei den 20- bis 40-Jährigen eine große Hemmschwelle gibt. Deshalb wollen wir in dieser Saison einen Tag festlegen, an dem die Vorstandschaft in der Clubanlage präsent ist und Schläger und Bälle für Interessenten vorhält. Damit einfach die Leute uns ansprechen und ein paar Bälle auf dem Platz schlagen können. Wir wollen neue Mitglieder in bestehende Spielgemeinschaften, Teams oder Mannschaften integrieren, damit immer ein Spielpartner zur Verfügung steht. Außerdem setzen wir darauf,



Der TCS setzt auf den Nachwuchs: Jugendwartin Raluca Radu leitet erfolgreich das Kindertraining. Bereits in Schnupperkursen werden die ersten Talente gesichtet.

FOTO: LENZ

dass unser neuer Trainer Michael Helmboldt hier Akzente setzen kann. Er ist mehrfacher Rheinland-Pfalz- und Pfalzmeister und die aktuelle Nummer 16 der deutschen Herren 40-Rangliste. Die vorherige Sommer- und Wintersaison haben wir mit der Tennisschule von Antonio Fernandez in Mutterstadt zusammengearbeitet. Einige Jugendspieler trainieren nach wie vor dort.

Was ist Ihre erfolgreichste Mannschaft in der Medenrunde?

Die Damen 40-Mannschaft spielt in der Verbandsliga und ist derzeit unsere erfolgreichste Mannschaft. Am 1. Mai erwarten wir ein Spitzenspiel bei uns auf der Anlage. Unsere Da-

men 40 spielen in der Medenrunde gegen BASF TC Ludwigshafen 1. Wir versuchen in unserem Tennisclub einen vernünftigen Mix aus Leistungs- und Breitensport zu erreichen. Unsere interne Clubmeisterschaft soll auch in diesem Jahr dazu dienen, Leute herauszufiltern, die sich auch für den Leistungssport eignen würden.

Wie stellt sich die finanzielle Situation des Clubs dar?

Wir konnten im vergangenen Jahr wieder einen Gewinn erwirtschaften. Investitionen haben wir aber noch zurückgestellt. Da brauchen wir noch ein größeres Polster, um zum Beispiel das Clubhaus zu renovieren. (Archivfoto: Lenz)